

Hintergrund: CHANCEN International in Ruanda

Aufbauhilfe im Herzen Afrikas

Mit dem Engagement in Ruanda fördert CHANCEN International die Entwicklung des Landes. Die meisten Studierenden kommen vom Land und waren zuvor arbeitslos – 88 Prozent finden bis zu sechs Monate nach Studienabschluss einen Job. Geschäftsführerin Blankers: „Wir sind stolz, einer steigenden Anzahl jungen Menschen diese Chance ermöglichen zu können.“

Der 24. September 2018 wird für lange Zeit einen bedeutenden Platz in der noch jungen Geschichte der CHANCEN International gGmbH behalten: An diesem Tag nahmen 420 junge Frauen ihr Studium am renommierten Akilah Institute in Kigali/Ruanda auf, finanziert von dem noch jungen Social-Startup aus Berlin. Zwei Jahre lang hatten die Gründer der CHANCEN eG, Olaf Lampson und Florian Kollewijn, gemeinsam mit Batya Blankers umfangreiche Untersuchungen auf dem afrikanischen Kontinent durchgeführt. Ihr Ziel: Herausfinden, in welchem Land eine auf die regionalen Verhältnisse angepasste Version ihres Finanzierungsmodells Umgekehrter Generationenvertrag (UGV) helfen kann, Zugang zu tertiärer Bildung zu schaffen, wo er nicht selbstverständlich ist.

„Ruanda ist für uns ein Land mit hoher Dynamik und wirtschaftlicher Zukunft“, fasst Geschäftsführerin Batya Blankers das Ergebnis der Analyse zusammen. CHANCEN International ist damit der erste Anbieter des erprobten UGV-Konzepts in der Sub-Sahara. Mit dem Akilah Institute hat man eine Partnerhochschule gefunden, die sich mit jeweils zweijährigen dualen Ausbildungen in den Bereichen Information Systems, Business Management & Entrepreneurship und Hospitality Management auf Zukunftsbranchen konzentriert – und als einzige Hochschule des Landes ausschließlich Frauen offensteht.

„Viele Frauen sehen IT als eine Branche für Männer. Ich glaube das nicht und nutze diese Gelegenheit, andere vom Gegenteil zu überzeugen“, sagt Ines Uwase, die das Fach Information Systems studiert. Die junge Frau kommt wie 55 Prozent der Studentinnen aus ländlichen Gebieten, drei Viertel waren zuvor arbeitslos, fast 80 Prozent gehören der ersten Generation ihrer Familie an, die eine höhere Ausbildung abschließt. Fast jede Zweite hat einen Elternteil oder beide verloren.

Die Kapazität an dem 2010 gegründeten und mittlerweile ausgezeichneten Non-Profit-College im Herzen der Hauptstadt soll von derzeit rund 500 Studentinnen auf 3.000 ausgebaut werden. Neben ihrer fachlichen Ausrichtung legt die Hochschule Schwerpunkte auf die Entwicklung von Führungsqualitäten, die Fähigkeit zum kritischen Denken und auf die Bereitschaft, sich ständig weiterzuentwickeln. Das Konzept kommt an: Mindestens 88 Prozent der Absolventinnen bekommen innerhalb von sechs Monaten einen Job, 90 Prozent davon unterstützen mit ihrem Einkommen mindestens eine weitere Person oder ein Familienmitglied.

„Der gesellschaftliche Impact der Hochschule ist enorm. Wir sind froh, dass wir unseren Teil zum Erfolg beitragen können“, so Batya Blankers. Und dabei soll es nicht bleiben: Mit



weiteren Partnern wie dem Kepler Institute, der Vatel Business School und dem FAWE (Forum for African Women Educationalists) soll das Programm in den kommenden Jahren auf 2.000 Studierende ausgeweitet werden.

Gute Bildung ist ein wichtiger Faktor in einem Land, das nach dem Bürgerkrieg Mitte der 90er Jahre wirtschaftlich am Boden lag. Seit dem Ende der Kämpfe und dem Start des Programms „Vision 2020“ weist das kleine Land in der Subsahara mittlerweile mit durchschnittlich acht Prozent ein dynamisches jährliches Wirtschaftswachstum aus. Das Engagement von CHANCEN International unterstützt diese Entwicklung nachhaltig. Sehr zur Freude auch des ruandischen Botschafters in Berlin, H.E. Igor Cesar: „Eine gute Ausbildung ist wichtig für nachhaltigen Wandel in Ruanda und auf dem afrikanischen Kontinent, sie ist treibender Motor für den Fortschritt.“

(3.892 Zeichen, Stand: 01.12.2018)